

Ascher
gerfeld
22 48

Einhard
straße 55
bis 12 Uhr
s Elberfeld

rnberg
bis 12 Uhr
s Elberfeld

aldenberg
ucher Str. 37
670

Hesse
dodorstr. 1

Fischer
ertsberg 19
Krankenkasse
ohl
gltglieder
rinkmann
ibendstr. 14

sen
Aue 93

ürdoth
Loher Platz

aus
hei
Tel. 31428

ckerei
& Co.
3467

hne Nacht.
uffert
ndhandlung
r Beck 14
292

erner Groth
e der SA
n mir über-

chramm
ALLS
Meister
erfeld
e 22

herei
hmidt
erfeld
r. 148

us
Voss
d, Aue 93
38978

tion
rmer
straße 152
nd geöffnet

snig
cke Weststr.
eldung
ng werden
men

weertel
bahn 28

terel
lmer
straße 99
g. Freitag
erkauf

General-Anzeiger

Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

der Stadt Wuppertal

Verlag W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld

Bergisch-Märkische
Zeitung

Nr. 216 — 57. Jahrgang

Mittwoch 15. September 1943

Einzelpreis 15 Pfg.

Große Erfolge bei Salerno und Eboli

Sowjetische Durchbruchversuche abgewehrt / 34 Sowjetbomber in Nord-Norwegen abgeschossen

BR. Aus dem Führerhauptquartier, 15. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Ruban-Brückenkopf herrschte auch gestern lebhafteste Kampfaktivität. Bei vergeblichen Angriffen im Abschnitt von Krynka-Saja verloren die Sowjets 32 Panzer.

Im Süden und in der Mitte der Ostfront setzte der Feind seine Durchbruchversuche, besonders in den Abschnitten von Krasnoarmeiskoj, südlich und westlich von Charlow, an der Desna und bei Kirow fort. Sie wurden in hartem Ringen größtenteils abgewehrt. An verschiedenen Durchbruchstellen sind eigene Gegenangriffe angelegt. Neue heftige Angriffe der Sowjets südwestlich von Belchi scheiterten trotz dem Einsatz starker Infanterie- und Panzerkräfte.

Im Finnischen Meerbusen versenkten Einheiten der Kriegsmarine ein sowjetisches Schnellboot und brachten während des Gefechts zwei angreifende Bomberflugzeuge zum Absturz.

Sicherungskräfte eines deutschen Gefechts, Jagd- und Zerstörerflak der Luftwaffe schossen vor der nordnorwegischen Küste von 55 angreifenden sowjetischen Jagdbombern ab.

In den schweren Abwehrkämpfen nördlich des Moskauer Meeres zeichnete sich der Oberbefehlshaber der Panzerjäger-Kompanie eines Grenadier-Regiments besonders aus. Er vernichtete am 11. September in kurzer Zeit zehn von 27 im Abschnitt seiner Kompanie durchgebrochenen Panzer.

Der Angriff gegen die britisch-nordamerikanischen Landungsverbände bei Salerno und Eboli hat gestern zu großen Erfolgen geführt. Eine feindliche Kräftegruppe wurde eingeschlossen, eine zweite vernichtet. Die Deutsche und Gefangenenzahlen sind im ständigen Wachsen. Der gestern bei Eboli zurückgeworfene Feind hat sich unter dem Schutz seiner Schiffsartillerie nahe der Küste zu erneutem Widerstand gesetzt.

Die Luftwaffe griff die feindliche Landungsflotte an. Ein Transporter von 4000 BRT. wurde vernichtet getroffen; fünf Schiffe mittlerer Größe erlitten Bombentreffer schweren Kalibers. Deutsche Schnellboote torpedierten einen feindlichen Kreuzer und brachten zwei italienische Motorschiffe auf.

An der Küste der besetzten Westgebiete und bei einzelnen nördlichen Störflügen über dem nördlichen Reichsgebiet wurden von Luftverteidigungs Kräften drei, von Einheiten der Kriegsmarine fünf feindliche Flugzeuge zum Absturz gebracht.

Die Durchführung der Transporte auf sämtlichen Kriegsschiffen stellt an alle Transportdienststellen die höchsten Anforderungen. Bei der raschen Wiederherstellung zerstörter Strecken oder Antriebsnahme neuer Linien zeichnen sich Eisenbahntruppen und Betriebsgruppen immer wieder aus.

„Zurückbare Tatkraft der Japaner“

BR. Tokio, 15. September. (Eigener Bericht.) Wie der diesige Nachrichtenbericht meldet, erklärte der gerade von einer Besichtigungsfahrt durch den Südpazifik zurückgekehrte stellvertretende US-Wehrminister Patterson, daß die japanischen Offiziere und Mannschaften eine furchtbare Tatkraft entfalten und daß die USA-Truppen an der südpazifischen Front hart zu kämpfen hätten. Die USA-Seeestreitkräfte im Südpazifik scheiterten nicht aus, um erfolgreich Widerstand zu leisten.

In diesen Militärkreisen nimmt man diesen Kommentar zur Kenntnis als einen Beweis für die Richtigkeit der japanischen Auffassung, daß die Taktik der Nordamerikaner, vorgeschobene japanische Posten und Stellungen anzugreifen, durchaus nicht gleichbedeutend sei mit einer Erschütterung der japanischen Hauptkampflinie.

Der pessimismus, der in den Äußerungen Pattersons zum Ausdruck kommt, ist also durchaus berechtigt. Japan steht den kommenden Ereignissen mit der größten Gelassenheit entgegen, denn es ist seiner eigenen Stärke bewußt und weiß, daß diese täglich zunimmt.

Das Eichenlaub für Generalleutnant Hobbach

Führerhauptquartier, 15. September. Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes dem Generalleutnant Friedrich Hobbach, Kommandeur in einer Infanterie-Division als 298. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Generalleutnant Hobbach erhielt das Ritterkreuz als Oberst und Kommandeur eines Göttinger Grenadier-Regiments am 7. 10. 1940 für seine Leistungen im Westfeldzug. Seit Anfang 1942

führte Generalleutnant Hobbach die am 3. 9. 1943 im Wehrmachtbericht genannte Niederländische 31. Infanterie-Division. Während der Kämpfe im Drelboge bewährte sich die Division in Angriff und Verteidigung besonders. Neben der Tapferkeit aller Angehörigen der Division sind ihre Erfolge vor allem dem geschickten, weichen und rücksichtslosen persönlichen Einsatz des Divisionskommandeurs zu verdanken. Nach dem Heldentod des Generals Jörn übernahm Generalleutnant Hobbach am 2. 8. dessen Armeekorps. In schweren Abwehrkämpfen wurden dank seiner klaren, beweglichen Führung fast panzerlose bolschewistische Großangriffe abgewehrt und damit die planmäßige Räumung des Drelbogens gesichert.

Mit geballter Kraft bis zum Endsieg!

Eine gemeinsame Erklärung der deutschen und der japanischen Regierung

BR. Berlin, 15. September. Die Reichsregierung und die japanische Regierung geben gemeinsam folgende Erklärung bekannt:

Der Treubruch der Regierung des Maršalls Badoglio berührt in keiner Weise den Dreimächte-Pakt, der nach wie vor uneingeschränkt in Kraft bleibt. Die Reichsregierung und die japanische Regierung sind entschlossen, den Krieg gemeinsam mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln bis zum Endsieg fortzusetzen.

Der Sturm auf das Abbruzzes-Gefängnis Mussolinis

Hunderte von Carabinieri überrumpelt / Der opfermutige Einsatz der deutschen Befreier

Berlin, 14. September. Über die Befreiung des Duce, das führende Unternehmen der Männer der Fallschirmtruppen, des Sicherheitsdienstes und der Waffen-SS, erzählt das Deutsche Nachrichtenbüro folgende Einzelheiten:

Der mit der Durchführung des Befreiungsunternehmens beauftragte deutsche H-Hauptsturmführer hatte durch mehrere getarnte Erkundungsaufnahmen festgestellt, daß der Duce am 28. 8. von der Insel St. Maddalena in das Gebiet des über 2900 m hohen Gran Sasso im Abruzzengebiet gebracht worden war, wo er in einem früheren Bergshotel von einigen Hundert Carabinieri gefangen gehalten wurde. Das Gebäude war aus dem Tal nur durch eine Seilbahn zu erreichen, die für jeden Verkehr gesperrt worden war und jederzeit von der Spitze aus unterbrochen werden konnte, so daß der Häftling vom Tal aus nur nach mehrstündigem schwierigen Aufstieg zugänglich war. Nachdem man durch Luftaufklärer und Späher die örtlichen Verhältnisse einigermaßen festgestellt hatte, wurde der 12. September für die Ausführung der Befreiungstätigkeit bestimmt.

Der H-Hauptsturmführer erreichte an diesem Tage um 14.10 Uhr mit einer Gruppe von zunächst nur neun Mann als erster das Bergmassiv, nachdem sein Flugzeug aus einer Höhe von 4500 m im Sturzflug bis auf wenige Hundert Meter auf das Ziel herabgestiegen war.

Mit welchen Gefahren die Landung in diesem zerklüfteten Gelände verbunden war, geht daraus hervor, daß das Plateau, auf dem sich das Gefängnis befand, eine Flächenabmessung von nur wenigen hundert Quadratmeter besaß und dann steil in die Schluchten abfiel.

Während seine Leute sofort nach der Landung vor dem Hause ein Maschinengewehr gegen die aufgeregt durcheinanderlaufenden Carabinieri in Stellung brachten, drangen der H-Hauptsturmführer und zwei Mann mit vorgehaltenen Maschinenpistolen zunächst in den ihnen am nächsten gelegenen rückwärtigen Kellertrakt des Gebäudes ein, der, wie sich herausstellte, zum Munitionslager diente. Mit einigen Schlägen des Pistolenkolbens wurde die Munition zerstört. Da ein weiteres Eindringen in das Haus sich auf diesem Wege als nicht möglich erwies, eilte die Gruppe auf der Suche nach einem neuen Eingang ins Freie zurück.

Inzwischen war der Kompaniechef der Fallschirmjäger, ein Oberleutnant, mit weiteren Gruppen Verstärkung und schweren Waffen gelangt.

Auf den Schultern seiner Leute erkletterte der H-Hauptsturmführer einen drei Meter hohen Vorbau, sprang über eine Mauer und sah sich plötzlich vor dem Haupteingang des Hauses, der von Carabinieri mit Maschinengewehren bewacht wurde.

Mit vorgehaltener Maschinenpistole riefen der H-Hauptsturmführer und seine Männer den Carabinieri zu: „Nani in alto!“ (Hände hoch!) Er-

schrack und völlig verwirrt kamen sie dieser Aufforderung sofort nach.

In diesem Augenblick erblickte der H-Hauptsturmführer an dem Fenster eines Zimmers im zweiten Stock des Duce, der rief: „Mussolini zu!“ „Duce, Achtung! Zurück vom Fenster!“



Im gleichen Moment war an einem Fenster des darüber gelegenen Stockwerks ein Oberleutnant der Carabinieri, der, wie sich später herausstellte, der Kommandant der Wache war, erschienen. Der H-Hauptsturmführer richtete unverzüglich auf ihn seine Maschinenpistole und rief ihm zu: „Sande hoch!“ Der Carabinieri-Offizier erhob sofort die Arme und schrie: „Nicht schießen, nicht schießen!“

Durch das Erscheinen des Duce am Fenster war der H-Hauptsturmführer in die äußerste Lage versetzt worden, den genauen Aufenthaltsort des gefangenen Duce zu erfahren. Da inzwischen weitere Verstärkungen gelangt waren, stürmte er mit wenigen Männern, indem er die aufgestellten italienischen Maschinengewehre mit dem Fuß beiseite trat, in das Haus und die Treppe hinauf, rief die Tür zum Zimmer des Duce auf und sah sich plötzlich dem Duce gegenüber, der auch im Zimmer noch von zwei Beamten der italienischen Geheimpolizei bewacht wurde. Die beiden Wachen wurden von den H-Männern gewaltsam aus dem Zimmer entfernt. Der H-Hauptsturmführer eilte zum Fenster und rief:

Mussolini
wußte nichts von der Kapitulation

Berlin, 15. September. Wie das Deutsche Nachrichtenbüro erzählt, hatte der Duce bis zur Stunde seiner Befreiung keine Kenntnis von der verräterischen Kapitulation der Regierung Badoglio. Er war während der ganzen Zeit seiner unwürdigen Gefangenschaft bewußt in völliger Unkenntnis über die politischen und militärischen Ereignisse gehalten worden. Man habe den Duce von jeder Verbindung mit der Außenwelt abgeschnitten, und es war seiner Bewachung streng verboten, mit ihm zu sprechen.

Um auch bei den mehrmaligen Transporten zwischen den einzelnen Haftorten jede Berührung mit der Bevölkerung zu verhindern, wurden in den Gebieten, die der Duce durchfuhr, regelmäßig falscher Luftalarm gegeben und der Duce selbst in einem Sanitätswagen befördert. Mit derart schändlichen Methoden versuchte die Verräterclique Badoglio den Duce von seinem Volk fernzuhalten und ihm dessen Schicksal zu verbergen.

„Was für ein Waffenstillstand ist das?“

Stockholm, 15. September. Der Londoner Korrespondent von „The Daily Telegraph“ schreibt, die deutschen Gegenangriffe bei Salerno nahmen an Stärke und Erbitterung ständig zu. Die Kämpfe seien an Heftigkeit und Ausmaß nicht einmal mit Sizilien und Tunesien zu vergleichen. Immer wieder fragten sich die anglo-amerikanischen Soldaten: „Was ist das für ein Waffenstillstand?“ Militärische Kreise in London warteten auch schon davor, Hoffnungen auf neue anglo-amerikanische Landungen zu legen; diese Landungen seien ohne Flotte und Luftwaffe nicht durchführbar. Die durch die Kapitulation Badoglio hervorgerufenen Hoffnungen auf eine schnelle Abwicklung seien durch den harten, erbitterten Widerstand der Deutschen zunichte gemacht worden.

feinen vor dem Haus in Anschlag stehenden Männern weitere Befehle zu.

Darauf meldete er sich beim Duce: „Duce! Der Führer schickt mich, um Sie zu befreien. Sie stehen jetzt unter meinem Schutz. Ich hoffe, daß alles geklärt ist.“

Der Duce trat wortlos auf ihn zu und umarmte ihn, aus tiefster Bewegtheit. Dann sagte er: „Ich habe gehaut und nie daran gezweifelt, daß der Führer alles tun wird, um mich hier wieder herauszuholen.“

Der H-Hauptsturmführer ließ nun den Duce unter dem Schutz zweier seiner H-Führer zurück und gab weitere Befehle für die Sicherung Mussolinis und die Vorbereitungen zum Abmarsch. Während der Duce sich auf seinem Zimmer zum Aufbruch bereit machte, befahl der H-Hauptsturmführer dem Kommandanten der Carabinieri, daß sich die italienischen Wachmannschaften im Speisesaal des Gebäudes versammeln sollten. Er teilte dem Kommandanten weiter mit, daß an der Talstation der Seilbahn ein deutsches Fallschirmjäger-Bataillon bereitstehe. Sodann wurde die Sprechfunkverbindung hergestellt mit den Fallschirmjägern, die inzwischen die Talstation besetzt hatten.

Auf dem Bergmassiv war eine halbe Stunde nach dem Eintreffen der ersten Deutschen ein Pfeifer-Storch-Flugzeug unter schwierigsten Umständen gelandet, das, da eine andere sichere Möglichkeit nicht dazu gegeben war, den Duce endgültig in Sicherheit bringen sollte.

Der Duce bestieg mit seinen Befreier das Flugzeug, dessen Start auf der winzigen, von Felsblöcken überlaiden Fläche des Plateaus eine fliegerische Meisterleistung des Piloten, eines Hauptmanns der Luftwaffe, war. Das Flugzeug mußte beim Anrollen einen Graben überspringen und ließ sich dann in eine fünf-hundert Meter tiefe Schlucht fallen, bis der Pilot, die Maschine wieder voll beherrschend, sie sicher durch die zerklüfteten Täler der Abruzzes steuern konnte. So wurde auch dieses letzte Hindernis auf dem Wege des Duce in die Freiheit überwunden.

Bei der Aktion ist ein Drittel der eingeschlehten Männer der Fallschirm- und H-Truppe verletzt und verschollen. Wie viele sich von ihnen am Leben befinden, ist zur Zeit nicht festzustellen.

Das Ritterkreuz für Mussolinis Befreiung

BR. Führerhauptquartier, 15. Sept. Der Führer hat dem Hauptsturmführer der Waffen-SS und des Sicherheitsdienstes (SD) Otto Storzeng, der das Unternehmen zur Befreiung des Duce durchgeföhrt hat, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Der Führer hat Hauptsturmführer Storzeng heute in seinem Hauptquartier zur Berichtstattung über den Verlauf der Aktion empfangen.

Das bringen nur deutsche Soldaten fertig!

Überall in der Welt, am meisten aber im deutschen Volk und in der überwiegend nationalbewussten Mehrheit des italienischen Volkes, ist die Veröffentlichung der Einzelheiten bei der Befreiung des Duce mit ungeheurer Spannung erwartet worden. Der vorstehende Bericht gibt ein anschauliches Bild dafür, daß alle natürlichen Chancen bei der Sicherung des Gewahrsams auf der Seite der Bewacher waren. Um so größer ist der Ruhm der Männer, die auf vielfache Weise ihr Leben in die Schanze schlugen, um im Auftrage des Führers den Versuch zur Befreiung Mussolinis zu unternehmen.

Der Gran Sasso d'Italia ist der höchste Gipfel der ganzen Apennin-Halbinsel. Er liegt etwa 110 Kilometer nördlich von Rom inmitten der Abruzzen, deren hochgebirgiges Gebiet schroffe Bergmassive mit verfallenen Hochländern abwechseln läßt. Das Gebiet hat ein rauhes und schneereiches Klima. Der Duce war, abgesehen von der Unzugänglichkeit dieser Hochgebirgswelt, gesichert durch mehrere hundert Karabinieri, ferner durch italienische Kriminalbeamte, vor allem aber durch die Tatsache, daß das ehemalige Sporthotel, in das man ihn gebracht hatte, nur durch eine leicht sperrbare Drahtseilbahn zu erreichen war.

Demnach mußte sich der Plan der Befreiung auf die Benutzung von Flugzeugen gründen, so gering auch die Bodenverhältnisse die Aussicht auf ein Gelingen erscheinen lassen mochten. Es handelte sich um einen jener Pläne, zu deren Ausführung eben stahlharte Männer, tapferste Soldaten gehören. Mit Recht schreibt ein neutrales Blatt, eine solche Tat könnte man nur mit deutschen Soldaten ausführen. Die eigentliche Befreiung, das heißt die Herausholung des Duce aus einem stark verteidigten Hause, aus der Mitte von Hunderten von Bewachern, ist erfolgt durch ganze zehn Deutsche, nämlich durch den Hauptsturmführer Storz und seine neun Begleiter. Das Glück ist mit diesen Männern ebenso gewesen wie ihre Kühnheit und ihre Einfachheit, wenn man bedenkt, daß sie auf dem winzigen kleinen Plateau die Landung aus einem im Sturzflug herunterstürzenden Flugzeug versuchen mußten. Ähnliche Fälle hat es bei der Verteidigung von Narvik wiederholt gegeben, als deutsche Transportflugzeuge dort Verletzungen mit Fallschirm in schwierigem Hochgebirgsgebiet landen mußten. Hier waren die Schwierigkeiten aber noch ungleich größer, da es sich nur um ein Plateau handelte, das mit dem Gebäude nur wenige hundert Quadratmeter groß war.

Wenn man alle diese Umstände bedenkt, dann wirkt die Haltung der mehr als zehnfach an Zahl überlegenen Bewacher um so jämmerlicher gegenüber dem deutschen Jahn-Mann-Truppchen. Die mit Maschinengewehren versehene Hauptwache vor dem Gebäude läßt sich von einem einzigen deutschen Mann und einer Maschinengewehrpatrolle ins Wackeln bringen. Der Kommandant, ein Oberleutnant, wirft auf Anruf hin sofort die Arme hoch und hat nur noch Angst um sein teures Leben: „Nicht schießen! Nicht schießen!“ Die beiden Kriminalbeamten im Zimmer des Duce haben entweder nicht gewagt, Befehle gemäß ihren Gefangenenumbrüngen oder sie waren wie die militärische Wache von der Schnelligkeit des Eindringens der Deutschen toplos.

Eine Sonderleistung bedeuten auch dem vorstehenden Bericht über auch Landung und Start des Fieseler „Storch“. Man würde das Unternehmen mit dem Fieseler „Storch“, beim Start einfach einen Graben zu überspringen und sich dann in eine 500 Meter

tief liegende Schlucht fallen zu lassen, ein tollkühnes Bravourstück nennen, wenn es nicht ein Beweis für ein schlechtin bewunderungswürdiges fliegerisches Können und für die Qualität des deutschen Materials darstellten würde.

Das ganze Unternehmen aber ging inmitten eines Gebietes vor sich, das von den Badoglio'schen italienischen Truppen besetzt war. Die einzige Sicherung, über die die zehn Befreier verfügten, die Fallschirmjäger im Tal, waren also selbst in jedem Augenblick des Unternehmens in Gefahr, durch Uebermacht erdrückt zu werden.

Die Opfer des kühnen Unternehmens aber sind gefallen, nicht nur für die Befreiung der Person des Duce; sie fielen ebenso im gemeinsamen Freiheitskampf Deutschlands und Italiens und damit im Freiheitskampf Europas. Unvergängliche Ehre ihnen ebenso wie den

„Deutsche Ehre — deutsche Treue!“

Die Welt unter dem Eindruck der kühnen Befreiung Mussolinis

Berlin, 15. September. Alle Ereignisse dieses Krieges sind in den Hintergrund getreten vor der kühnen Befreiung des deutschen Führers und Fallschirmtruppen. Die Presse aller Länder beschäftigt sich eingehend mit dem kühnen deutschen Handstreich und feiert ihn als den Ausdruck der Treue und Freundschaft zweier großer Völker, als Zeichen menschlicher Solidarität und als glänzendes Beispiel des deutschen Begriffs von Ehre.

In Japan wird der mutige Handstreich zur Befreiung des Duce mit größter Freude begrüßt. Hier habe sich im Augenblick höchster Gefahr eine Freundschaft in wunderbarer Weise bewährt, schreibt u. a. die Zeitung „Asa Mainichi Shimbun“. Sie bezeichnet die Rettung Mussolinis als Zeichen herrlicher Freundschaft und Kameradschaft, die Hitler und Mussolini weit über sachliche, politische und militärische Erwägung hinaus verbinden.

Wie stark der Eindruck der Heldentat einiger beherzter deutscher Soldaten in Spanien ist, geht aus der Neuerung des Direktors der Zeitung „Informaciones“, Victor de la Serna, hervor, der erzählt, wie einer seiner Arbeiter ihm spontan 500 Peseten zur Verfügung gestellt habe für einen der kühnen deutschen Fallschirmjäger, und der von seinem Sohn berichtet, daß er den ganzen Vormittag das Privattelefon gesperrt habe, um 21 Kameraden und Schulfreunden auf schnellstem Wege das große Ereignis mitzuteilen. Die Tat habe, so sagt Victor de la Serna, im spanischen Volk um so größere Bewunderung für den Führer und seine Soldaten erregt, als sie die sprichwörtliche Tugend von Treue und Gehorsam des Spaniers in sich verkörpere. Hitler könne, so urteilt der Spanier, der Welt nicht besser beweisen, was er für seine Freunde zu tun bereit sei.

Die bulgarische Presse zeigt die Bilder der beiden großen Freunde und würdigt die kühne Tat. Die Befreiung des Duce beseitige die Schmach des Verrats und wirke wie eine Auferstehung, so heißt es in einem Artikel der „Sora“, der besonders unterstreicht, daß diese Tat der sichtbare Ausdruck einer der größten menschlichen Tugenden, der Treue, sei. Mussolini werde neue Aufgaben lösen und sich neue Verdienste erwerben, so meint das bulgarische Blatt „Slovo“, das der Befreiung des Duce große Bedeutung für den Fortgang der Ereignisse auf der italienischen Halbinsel beimißt.

Auch in der ungarischen Presse bildet die Befreiung des Duce weiter das Ereignis des Tages. Die Befreiungstaktik sei ein glänzendes Bei-

spiel des deutschen Begriffs von Treue und Ehre, so heißt es in einem Leitartikel der Zeitung „Magyarhaz“, und das Regierungsblatt „Külgazdaság“ bringt auf der Titelseite ein Bild, das den Führer und Duce darstellt, wie sie sich einander die Hand drücken. Selbst das englische freundliche Boulevardblatt „Mail and Star“ muß feststellen, daß die Angloamerikaner kaum je eine derartige politische Schlappe erlitten hätten.

Die rumänischen Blätter geben ihrer Freude über die Rettung des Duce lebhaften Ausdruck. „Bucura Tremi“ schreibt: „Die Nachricht von der Befreiung des Duce erfüllt alle nationalen, sozialistischen Herzen auf dem Kontinent mit ungeheurer Freude.“ Die Zeitung betont, daß die deutsche Armee kaum 48 Stunden nach dem erzielenden Treueerfolg des Führers und dem erschütternden Befehl zum der unersorbaren Freundschaft mit Mussolini den Duce befreit und damit dem kämpfenden Europa eine große Genugung gegeben habe. Das sei ein unerwarteter Sieg, ein überwältigender Erfolg und ein gutes Zeichen für die entscheidende Auseinandersetzung des Kontinents, gleichzeitig aber auch eine katastrophale moralische Niederlage für die Feinde.

Die Entwicklung der militärischen Lage in Süditalien steht im Mittelpunkt des Interesses der englischen Öffentlichkeit. Sie wird mit umso größerer Nervosität verfolgt, als man weiß, daß alles anders gekommen ist, als man nach dem Waffenstillstand erwartet hatte. In militärischen Kreisen wird nun offen zugegeben, daß die Erwartungen, die man befand in militärischer Hinsicht mit dem Abschluß dieser Kapitulation in London und Washington verknüpfte, durch das energische deutsche Eingreifen auf der Halbinsel vollständig über den Haufen geworfen wurden. U. a. sei es der deutschen Führung gelungen, die Verteidigungslinie viel weiter nach Süden vorzuschieben, als im Hauptquartier Eisenhower zu Beginn September angenommen worden sei, und zwar auf Grund der Versprechen Badoglios, der sich dafür verbürgt habe, daß die italienischen Armeen den Angloamerikanern den Weg nach Norditalien unter allen Umständen offenhalten würden. Dieses Manöver der Clique Badoglio ist aber zur rechten Zeit vereitelt worden: Statt des erwarteten Triumphzuges nach Oberitalien steht Eisenhower nun vor der Notwendigkeit, sich diesen Weg unter bittersten Opfern zu erkämpfen. Die anglo-amerikanischen Operationen werden sich jedenfalls, so meint zusammenfassend ein Londoner Berichterstatter des „Journal de Geneve“, nun viel langsamer und schwieriger gestalten, als man es erwartete.

Einen Vorgeschmack von diesen Schwierigkeiten hat die anglo-amerikanische Führung schon in dem Abschnitt von Salerno erhalten. Die englisch-amerikanischen Lageberichte geben sich kaum noch Mühe, die Enttäuschung über den bisherigen Verlauf in diesem Kampfabchnitt zu verhehlen. Besonders die Kanadier, die die Flanke der 5. amerikanischen Armee decken sollten und in der Nähe von Salerno ausgeschifft wurden, sind, wie aus diesen militärischen Berichten entnommen werden kann, in eine Falle hineingelaufen, nachdem sie den ersten Ausmarsch überwunden hatten, der nur durch wenige deutsche Sicherungstruppen besetzt war. Sobald die kana-

Die Gelpenster-Divisionen von Salerno

Kanadier in der Falle — Die Hoffnung auf Montgomery

WS. Genf, 15. September. (Eig. Bericht.) Die Entwicklung der militärischen Lage in Süditalien steht im Mittelpunkt des Interesses der englischen Öffentlichkeit. Sie wird mit umso größerer Nervosität verfolgt, als man weiß, daß alles anders gekommen ist, als man nach dem Waffenstillstand erwartet hatte.

In militärischen Kreisen wird nun offen zugegeben, daß die Erwartungen, die man befand in militärischer Hinsicht mit dem Abschluß dieser Kapitulation in London und Washington verknüpfte, durch das energische deutsche Eingreifen auf der Halbinsel vollständig über den Haufen geworfen wurden. U. a. sei es der deutschen Führung gelungen, die Verteidigungslinie viel weiter nach Süden vorzuschieben, als im Hauptquartier Eisenhower zu Beginn September angenommen worden sei, und zwar auf Grund der Versprechen Badoglios, der sich dafür verbürgt habe, daß die italienischen Armeen den Angloamerikanern den Weg nach Norditalien unter allen Umständen offenhalten würden. Dieses Manöver der Clique Badoglio ist aber zur rechten Zeit vereitelt worden: Statt des erwarteten Triumphzuges nach Oberitalien steht Eisenhower nun vor der Notwendigkeit, sich diesen Weg unter bittersten Opfern zu erkämpfen. Die anglo-amerikanischen Operationen werden sich jedenfalls, so meint zusammenfassend ein Londoner Berichterstatter des „Journal de Geneve“, nun viel langsamer und schwieriger gestalten, als man es erwartete.

Einen Vorgeschmack von diesen Schwierigkeiten hat die anglo-amerikanische Führung schon in dem Abschnitt von Salerno erhalten. Die englisch-amerikanischen Lageberichte geben sich kaum noch Mühe, die Enttäuschung über den bisherigen Verlauf in diesem Kampfabchnitt zu verhehlen. Besonders die Kanadier, die die Flanke der 5. amerikanischen Armee decken sollten und in der Nähe von Salerno ausgeschifft wurden, sind, wie aus diesen militärischen Berichten entnommen werden kann, in eine Falle hineingelaufen, nachdem sie den ersten Ausmarsch überwunden hatten, der nur durch wenige deutsche Sicherungstruppen besetzt war. Sobald die kana-

Begeisterte Schwarzhemden-Rundgebungen

Bern, 15. September. Unter der Überschrift „Der Huzarenreid ist geplatzt“ meint der „Bund“, die Anglo-Amerikaner hätten mit Erlaube den Abschluß des Waffenstillstandes vor den Deutschen verheimlicht, aber mit noch größerem Erfolge sei den Deutschen die Verheimlichung ihrer Pläne zur Befreiung Mussolinis gelungen. Aus Chiasso berichtet der „Bund“, daß die Aktion in ganz Italien großen Eindruck gemacht habe. „In den von den Deutschen besetzten Gebieten sei es überall zu fascistischen Rundgebungen gekommen. Viele von der Regierung Badoglios festgenommene führende Faschisten seien von den Deutschen befreit worden.“

Wie in Chiasso aus Italien eingetroffene Nachrichten berichten, hat die durch den italienischen Rundfunk bekanntgegebene Befreiung Mussolinis die politische Lage mit einem Schlag verändert. Die Faschisten schließen sich wieder zusammen und übernehmen die Führung des politischen Lebens. An vielen Stellen kam es zu Aufstandsbewegungen und Umzügen der Schwarzhemden.

Japanische Dankadresse

Tosio, 15. September. Eine Abordnung des japanischen Nationalistenverbandes Konfukius Domei erschien gestern in der deutschen Botschaft und überreichte dem Botschafter eine Dankadresse zur Befreiung Mussolinis. Es wird darin Bewunderung und Freude über die Tat des

Europas und die Clique der Defaitisten und Verräter.

Auch die schwedische Presse bringt die Nachricht von der Befreiung Mussolinis in großer Aufmachung. „Sveborgs Posten“ nennt sie einen geschickten Schachzug Hitlers und weist darauf hin, daß der Führer Gelegenheit gefunden habe, seine Treue einem Freunde zu beweisen. „Sveborgs Tidning“ sieht nach der Befreiung Mussolinis für die Angloamerikaner erhöhte Schwierigkeiten voraus, und „Sveborgs Handels- und Schiffszeitung“ nennt die kühne Befreiungstaktik einen deutschen Sieg, der von einer Entschlossenheit zeugt, wie sie auf angloamerikanischer Seite nicht zu finden sei.

Der „König der Verräter“

Stockholm, 15. September. Die britischen Versuche, die Befreiung Mussolinis zu bagatelisieren, haben so gut wie ganz aufgehört. In einem Londoner Bericht des Erzbischofs von Venedig wird offen zugegeben, daß man in englischen Regierungskreisen empört über diese Aktion sei.

Gleichzeitig haben sich vor allem in der nordamerikanischen Presse die Angriffe auf das italienische Königs Haus und vor allem gegen den König Viktor Emanuel stark vermehrt. Man spricht offen von Viktor Emanuel als einem „Verräterkönig“ oder einem „König der Verräter“ und zitiert in diesem Zusammenhang seine Vergangenheit in allen Einzelheiten. Der König habe 1915 den Dreikönig, 1919 auf der Friedenskonferenz die Alliierten, 1921 die Demokratie und schließlich 1943 die Faschisten verraten. Wer werde angesichts einer solchen Vergangenheit der nächste sein? Das Haus Savoyen habe in Wirklichkeit nur ein politisches Ziel, nämlich die Krone für sich selbst zu retten. Diesem Ziele würde systematisch alles andere untergeordnet.

Gleichzeitig gibt man jetzt auch italienischen Emigranten, die sich bisher stark zurückhalten mußten, in den USA freie Bahn zu Angriffen auf die Monarchie, die unter allen Umständen verschwinden müsse. An Badoglio hält man zwar im Augenblick noch fest, aber im Hintergrund scheint schon sein Nachfolger bereitzustehen. Allgemein wird die nach Sizilien geflüchtete Regierung Badoglio schärflich als „Phantom“ bezeichnet. Der Umschwung in Italien, so heißt es, sei eine der größten Pannen der bisherigen Geschichte des Krieges.

Die anglo-amerikanischen Schiffsartillerie kamen, wurden sie von allen Seiten von deutschen Truppen ganz unermittelt angegriffen, das habe sie, so führt ein englischer Berichterstatter mit verständlicher Zurückhaltung aus, in eine sehr schwierige und geradezu peinliche Lage gebracht.

Der moralische Schlag muß allerdings nicht geringer gewesen sein, wie sich aus dem Ausdruck eines hohen kanadischen Offiziers ergibt, der diese mißliche Lage den Journalisten gegenüber mit den Worten entzückte, wir kämpfen gegen „Gespenster-Divisionen“, die von überall her aufstünden, und zwar immer dann, wenn man sie nicht erwartet. Kein Wunder, daß man in London beim Ausgang des Kampfes um Neapel, der bei Salerno begonnen hat, mit beträchtlichen Sorgen entgegensehe.

Die militärischen Fachleute versuchen im übrigen, die Öffentlichkeit damit zu trösten, es bestehe immerhin die Möglichkeit, daß die 8. Armee unter Montgomery, die aus dem südlichen Kalabrien nach Norden vorstöße, rasch genug vorwärts komme, um die Anglo-Amerikaner im Abschnitt Salerno zu entlasten. Wie es mit dieser Aussicht bestellt ist, darüber weiß man allerdings in London selbst nichts Sicheres zu sagen, aber die bisherigen Tatsachen unterstreichen in grauer Weise, daß der auf Grund des Verrats der Badoglio-Clique in Rechnung gestellte militärische Spatziergang nach dem Po nun schon in ein Nichts zerfallen ist. Die Schlacht um Italien, die durch den Verrat Badoglios in London und Washington schon als gewonnen betrachtet wurde, hat nun, wie Eisenhower vor einigen Tagen resigniert zugeben mußte, in Wahrheit erst begonnen.

Eisenhower weist Heerern nach Salerno

Stockholm, 15. September. Englische Meldungen besagen, daß General Eisenhower frische Reserven in den Salerno-Bränden kopflos wirft, um die deutschen Gegenangriffe zum Stehen zu bringen. Das Mittelmeer wimmelt von Schiffen und Flugzeugen, die Verstärkungen heranbringen.

Führers ausgedrückt, die der Beweis einer beispielhaften Freundschaft zwischen zwei großen Männern und Führern ihrer Nation ist.

Roosevelt, der Judenfreund. Präsident Roosevelt sandte nach einer Meldung aus Washington der in Columbus (Etat Ohio) tagenden jüdischen Judenvereinigung ein Glückwunschschreiben.

Wegen Feindbegünstigung hingerichtet

Düsseldorf, 15. Sept. Der 27 Jahre alte Pianist Karl-Robert Kreiten aus Düsseldorf, den der Volksgerichtshof wegen Feindbegünstigung und Wehrkraftzersetzung zum Tode verurteilt hatte, wurde hingerichtet.

Kreiten hatte versucht, durch übelste Hetzereien, Verleumdungen und Uebertreibungen eine Volksagitation in ihrer treuen und unerschütterlichen Haltung zu beeinflussen; er legte dabei eine Gesinnung an den Tag, die ihn aus der deutschen Volksgemeinschaft ausschloß.

Kriegsverbrecherin hingerichtet. Vom Sondergericht Danzig wurde die 50jährige Maria Michael wegen Kriegsverbrechens zum Tode. Sie hatte mit dem Verwalter aus einem Verleumdungslager erhebliche Mengen Waren entwendet und im Schwarzhandel zu Ueberpreisen veräußert. Der Lagerbestand war für die Versorgung der aus den bombengefährdeten Gebieten aufs Land vertriebenen Kinder bestimmt. Das Urteil ist schon vollstreckt.

Hauptkreditgeber: Hans Christian Mabet, Verlag u. Druck: M. Garbet, Ruppertstr. 10, Berlin.

Anentbehrliche Helfer unserer Panzer

Hohe Auszeichnungen für zwei Heeres-Hauptwerkmeister

Führerhauptquartier, 15. September. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern den Heeres-Hauptwerkmeistern Anton Segl und Wilhelm Benoit.

Außerordentlich sind bei den schweren Schlachten im Osten neben den Anforderungen an die kämpfende Truppe besonders bei den Panzertruppen die Aufgaben der Werkstattkompanien. Immer wieder fallen durch feindlichen Beschuß, durch Auffahren auf Minen oder durch technische Schäden Panzer aus. Die Kampftätigkeit der Truppe hängt dann zu einem erheblichen Teil davon ab, daß diese Schäden schnell und gründlich beseitigt werden, so daß die Verbände bald wieder über ihre Panzer verfügen können. Der Werkmeister einer Panzerwerkstattskompanie, der in Zeiten schwerer Kämpfe unter den primitivsten Verhältnissen im Osten allen Anforderungen der Truppe gerecht wird, muß oft Uebermenschliches leisten. Nun hat der Führer die Leistungen dieser Männer anerkannt, indem er zwei von ihnen, die auf ihrem Gebiet hervorragend gearbeitet haben, mit dem Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes mit Schwertern ausgezeichnet hat.

Heeres- und Hauptwerkmeister Anton Segl aus Ingolstadt von der Panzerwerkstattskompanie eines französischen Panzerregiments hat sich bereits in Polen und Frankreich und während des gesamten Ostfeldzuges durch sein großes Können und seinen nie versagenden Arbeitsseifer besonders hervorgetan. Im Winterfeldzug 1941-42 mußte die Werkstattkompanie unter besonders schwierigen Umständen arbeiten. Oft standen die Männer — und Heeres-Hauptwerkmeister Segl stets unter ihnen — vom Morgengrauen bis in die Nacht bei 30-50 Grad Kälte im Freien an ihren Geräten. Eines Nachts kam um 22 Uhr der Befehl zum Abmarsch für den anderen Morgen; 17 beschädigte Panzer standen noch vor der Werkstatt. Die Nacht hindurch arbeitete Segl mit seinen Leuten, und als am nächsten Morgen abgerückt wurde, waren sämtliche 17 Panzer wieder in Ordnung; nicht ein einziger mußte gepanzert und dem Feind überlassen werden. Dem Segl erhielt er das Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse mit Schwertern.

Im nächsten Jahre benutzte das Regiment u. a. auch zwei erbeutete sowjetische Panzer vom Typ „T-34“, als panzerbrechende Waffen. Heeres-Hauptwerkmeister Segl setzte sie instand, hatte aber trotzdem weiterhin seine Not mit ihnen, denn nach jedem kurzen Einsatz fielen sie wegen technischer Mängel aus, aber immer wieder bastelte Segl sie zurecht. Als einer der T-34 in der

Hauptkampflinie ausfiel, fuhr Segl mit zwei Handwerkern nach vorn, um im heftigsten feindlichen Artillerie- und Infanteriefeuer schießen zu lassen, als sei er in seiner Werkstatt, die Instandsetzungsarbeiten aus. Hierfür wurde er mit dem E. K. 2 ausgezeichnet.

Auch bei den Kämpfen seiner Division im Juli 1943 arbeitete Segl wieder unermüdlich Tag und Nacht. An den Erfolgen seiner Division ist er in hohem Maße beteiligt.

Anton Segl wurde am 26. Juli 1904 als Sohn des Oberbahnmeisters Josef S. in Ingolstadt geboren. Nach Schulabschluß war er bis 1927 als Automechaniker und Einfahrer bei der Fahrzeugwerke in Nürnberg tätig. Seit 1936 steht er im Heeresdienst; er wurde Werkmeister, 1942 Heeres-Hauptwerkmeister.

Die Panzer müssen schnell aus der Werkstatt und trotzdem müssen sie nach jeder Instandsetzung wieder neu sein. — Das ist das Motto des Heeres-Hauptwerkmeisters Wilhelm Benoit aus Dortmund und von der Werkstattkompanie eines deutschen Panzerregiments; und nach diesem Grundsatz handelt er allen voran selbst. Solange noch ein Mann in der Werkstatt arbeitet, ist Benoit dabei. Und jede Arbeit, wie schwer sie auch ist, kann er seinen Männern selbst vormachen.

Damals wie auch jetzt während der schweren Kämpfe in den letzten Monaten war es das Verdienst Benois, daß sein Regiment immer über eine ausreichende Anzahl einsatzfähiger Panzer verfügte. Ebenso wie Segl hat auch er häufig Schäden, die als Totalausfälle anzusehen waren und für deren Beseitigung die Werkstattkompanie nicht einmündig war, in geschickter Improvisation sofort ausgebeßert, und anstatt nach Wochen und Monaten konnte die Truppe bereits nach wenigen Tagen wieder über ihre Panzer verfügen. Das Improvisieren ist überhaupt in einer Werkstattkompanie im Osten besonders wichtig. Heeres-Hauptwerkmeister Benoit denkt bei Tag und Nacht nur an seine Panzer. Wenn er einmal nicht mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt ist, dann entwirft er neue Vorrichtungen und Werkzeuge für seine Werkstatt und probiert sie aus. So ist die Werkstatt eines Panzerregiments so recht seine Lebensaufgabe.

Heeres-Hauptwerkmeister Wilhelm Benoit wurde am 26. Juni 1901 in Dortmund geboren. 1925 trat er in den Heeresdienst. Seit 1939 ist er Heeres-Hauptwerkmeister in einer Werkstattkompanie.

Auß der Hitler-Jugend

fler-Jugend teilt mit: Es
darauf hinarbeiten, daß bei 90

Der Stiller-Jugend teilt mit: Es liegt beantragt vor, darauf hinzuwirken, daß bei Auslandsreisen jugendlicher, die der Jugendbeschäftigung unterliegen — also alle Jugendlichen vom 10. bis 18. Lebensjahr — beim Ausstellen der nötigen Auslands-Papiere die Zustimmungsbefugnung der Reichsjugendführung vorausgesetzt ist, wird daher empfohlen, die Anträge sofort zu erledigen. Die Reichsjugendleitung des Amtes, Poststraße 42, in Berlin-Charlottenburg, wird ersucht, die Papiere rechtzeitig, das heißt mindestens zwei Wochen vor der Ausreise, zu beantragen, da die Ausstellung der Auslands-Papiere hierdurch nicht verzögert wird.

Kleine Nachrichten

b. In hohem Alter, Herr Arnold Karauß in Wuppertal-Barmen, Hafelfelder Straße 29a, beging jetzt den achtzigsten Geburtstag in voller geistiger und körperlicher Frische.

b. Spielende Kinder verursachten Schadenfeuer. Spielende Kinder verursachten auf einem Lagerplatz an der Ziegelei Deule ein größeres Schadenfeuer, durch das eine erhebliche Menge Zellwolle vernichtet wurde. Der Schaden ist bedeutend.

b. Lebensgefährlich verletzt. Auf der Hauptstraße wurde am 11. d. M. ein 10-jähriges Kind von dem Anbänger eines Personentransportwagens erfaßt und so Boden geschleudert. Die Verletzungen, die es dabei erlitt, sind lebensgefährlich. Das Kind fand Aufnahme im Krankenhaus.

Führer oder Versführer ihrer Völker?

Kreisleiter Straßweg sprach auf einer Großkundgebung

Führer oder Versführer? — So lautete das Thema der Großkundgebung, die am Dienstag auf dem Platz der Städtischen Krankenanstalten in der Schönebeck als eine Veranstaltung der Kreisleitung der K S D N A angelegt war. Neben den Politischen Leitern aus den Buppertaler Ortsgruppen, zahlreichen Angehörigen der Giedlungen waren nicht zuletzt auch viele Volksgenossen aus allen Schichten erschienen, um sich durch Kreisleiter S t r a h o v e a Aufklärung über Fragen geben zu lassen, die mehr oder weniger zur Zeit im Vordergrund des Interesses stehen.

Nach passenden Worten des Gedankens der Toten kam der Kreisleiter zunächst auf die Ursachen des Verrats von 1918 zu sprechen, der so unendlich viel Unheil für unser Volk nach sich gezogen hat, und er stellte dabei fest, daß Grundurache der Mangel an Führung, das Fehlen jeglicher Zucht- und Führung zwischen Führung und Volk gewesen ist. Es fehlte, was wir heute glücklicherweise besitzen, der Wille zu Taten allein im Sinne dessen, was Deutschland dient. Der Kreisleiter wies auf das Beispiel der Badoglio-Kapitulation hin, die genügend beweise, wessen wir gewärtig sein müssen, falls es den Gegnern gelänge, das deutsche Volk abzu- und zu bringen, wo sie die Badoglio-Lique hinführen könnten. Es bedarf keines Zweifels, daß dann an einen Wiederaufbau nicht zu denken ist, während die Neugestaltung der Heimat wie des Lebens ihrer Menschen überhaupt nach unserem Vorgehen ein Problem bedeutet.

Der Redner ging in einer kurzen geschichtlichen Schau auf Verratsspielen ein, wie sie das deutsche Volk mehrfach durchlebt hat. Er erinnerte u. a. an den 9. November 1923, wo der Führer durch die Reaktion feige verraten wurde und der Nationalsozialismus seine ersten bitteren Opfer bringen mußte. 1918 verriet die Heimat die Front. In der Heimat wurde sogar ein Generalfeldmarschall, in dessen der deutsche Soldat Munitiionsmangel hatte, sich in schlimmster Situation befand und nicht wußte, wie er sich der Feinde erwehren sollte. Nach weiteren Hinweisen auf ähnliche Vorgänge in der deutschen Geschichte stellte der Kreisleiter fest, daß sie alle nur möglich waren, weil die Kräfte des Zusammenhalts nicht wirkung genug gewesen sind. Die Situation ist heute wesentlich anders. Wir haben eine Führung, die keine Selbstsucht, Interessen hat, die nur das Volksganze fördert. Das Schicksal schenkte dem Nationalsozialismus Jahre, die er ausgenutzt hat, um das Volk innerlich zu wandeln, es von dem Gefahren des Einzelganges und von dem Zagen der Gemeinschaft zu überzeugen und es mit einer Welt- und vaterländischen Auffassung zu erfüllen, die zwinglich jedes Parteilert mit anti-deutschen und völkisch-gefährlichen Tendenzen ausschließt. Vertreter und Garant dieser Volkseinheit ist der Führer, an den das Volk glaubt und von dem es immer wieder die seelische Kraft empfängt, in der Schwere des Kampfes mutig und pflichtvoll und erfolgreich durchzuhalten. Es ist nicht zu leugnen, daß unser Volk reich, gesund

ist für seine Wendung, und diese Reife gibt es zu
wahren. Der Unterschied gegenüber früherer dokum-
mentierter sich auch darin, daß unser nationalsozia-
listisches Führertum aus innerlichem Drang heraus
an seine Führungsaufgaben herangeht, und es
hat sie gemeistert und wird sie weiterhin meistern.
Es ist kein Vergleich möglich mit dem Vozentum
von einst, das sich nicht um das Gemeinwohl küm-
merte, sich auf bezahlen ließ und im übrigen für
jeder Verantwortung war. Führen heißt Verant-
wortung tragen. Der sie ablehnt, ist kein Füh-
rer, sondern er wirkt sich als Verführer aus. Die
Börsen- und Parteiendwirtschaft ist vorüber, in
Deutschland wird nur in totaler Verantwortung
gehandelt, so, wie es das Volksganze erheischt.
Der Kreisleiter schloß mit einem nachhaltigen
Appell, es als Stolz und Ehre zu empfinden,
Glieder der verschworenen Gemeinschaft des Führers
zu sein, die in gläubigem Vertrauen sich nur für
Deutschland und dessen Ewigkeit einsetzen. Der
Führer braucht Menschen mit starken Herzen, die
allein ihm helfen können, daß Deutschland den
Sieg erlangt und damit sein eigenes Schicksal und
das Geschick der Welt segensvoll ausgestalten kann.
Die Rede des Kreisleiters hinterließ starken
Eindruck.

Wir wollen die Fahne fester fassen und sie stürmend zum Siege führen! Mit diesen Worten schloß Pg. Peters die erlebnisreiche Rundgebung.

Die „Waldmeister“

Einzug der Meisterschule des Deutschen Handwerks Wuppertal in ihr neues Heim
Die Waldschule Schalksmühle eine ideale Stätte des Schaffens und Wirkens

Die Volme fließt ein geschäftiger Fluß wie die Wupper und bewirkt schon deshalb heimatischen Fleischfang. Aber weit mehr als an der Wupper wird der Arbeitserhythmus der Volme gemildert durch den Wald, der in steilen Abstürzen bis in das enge Tal vorstößt, das von allen Seiten urwüchsiges Bäume aufnimmt. Hoch oben zwischen Schalksmühle und Dahlebrüder hat lange vor dem Weltkrieg Kommerziant Ursprung aus Barmen, der Vorkämpfer der Kinder, der den Sozialismus der Tat im Herzen trug, eine Gesundheitsstätte für Wuppertaler Kinder gegründet und bebaut, wie sie herrlicher in deutschen Gauen um ihresgleichen hat. Jahrzehntelang konnten wir oben im grünen Waldrevier die Großstäbchen, sorgsam betreut und gepflegt, in sechs stillen Ferienwäldern Körper und Seele neben und von allerlei Schlägen des Industriegebietes, des Philantrop in den bösen Jahren nach dem Kriege sein Werk abgeben mußte und die Stadt Wuppertal die Waldschule Schalksmühle in eine neue Weize übernahm.

Nun hat eben jetzt die Meisterschule des
euthen Handwerks Wuppertal
einen Einzug in das Heim gehalten und sich nicht
so recht und schlecht, sondern mit Mut und gut
em eingerichtet. Wir überzeugten uns davon bei
einem Besuch und — kamen aus dem Staunen
heraus! Vom Bahnhof Dabserbrück geleitet
wurden wir durch einen Hof in das Haus

ellen, was das Gute hätte, den Ring der un-
tätbaren Gemeinschaft hier oben noch enger zu
ziehen.

Wir werfen einen Blick in die gemeinsamen Schlafräume der siebzig Studierenden. Die „Männlein“ steigen rechts die Treppe herauf zum Saal „Direr“; für die „Weiblein“ ist die Treppe unten bestimmt, die zu den Schlafräumen „Meian“, „Albarever“ und „Doensam“ führt — es lag sich wahrhaft wonnigsam träumen lassen in diesen nach alten deutschen Kupferstichen benannten Kojen mit den weichen Betten, Spinden und Nachschafen. Eine Hausordnung, die Schwestern (sic) nach bewährten Recepten auf die Bedürfnisse und Pflichten der ihr nun anvertrauten großen Kinder“ aufgestellt hat, beschwört den alten Hausgeist, der sich denn auch hernach beim gemeinschaftlichen Abendessen in der liebenswürdigsten Form vorstellte — es wurde eine gesegnete Nacht! So ist es immer.

Eine Anzahl großer Räume ist als Klassen-
räume für die Fachklassen vorgesehen. Sie
sind sich verheißungsvoll dazu. Tische und
Bänke sind am Anrollen, alles soll hell strahlen
den, Licht fließt durch hohe Fenster, im Win-
ter ist für angenehme Wärme gesorgt. Glasge-
füllte Aftane, die sich um das Haus ziehen, bieten
von selbst als Ateliers an.

Von diesem Haupthaus, dem ein weiter Spielplatz vorgelagert ist, steigt ein Pfad bergan. An rauer, steiler Hausmieserwohnung vorbei durch schmalen Gehst zum „Krid“, einer Rundbahn, von der aus das Auge über die Hügel und Thälerseinsamkeit des Sauerlandes bis nach Rünzschweitz schweift. Unten im Tale zieht die Wolme, ein klippstetner Eisenbahnzug wirft seinen hellen Schimmer auf die Stille, und die bunten Häuser von Rünzschweitz, das der Waldschule den Namen hat, liegen wie Kindersternchen im Hangschatten. Von dem schrägen Strahl der zur Hüfte gehenden Sonne greifen die Waldberge. Einige Schritte weiter zwischen den Bäumen ein Holzhaus sichtbar, der sich als die eigentliche Schule der ehemaligen Anlage erweist. Drei Klassenräume mit bunten Pulten und Bodern, die aber gleichwohl den Erwachsenen passen, bieten erwünschte Gelegenheit zum Lehen und Lernen. Abends versammelt sich die Studierendens im großen Gesellschaftsraum des Haupthauses, in dem auch Montagabend die Feier des Cinquescent, der Meisterfeier in einer Weise verlief, die das Beste für die Zukunft erwarten ließ.

Über dem Abend stand Bogislaw von Telschow
 ruck: Ich will, stand der A-capella-Chor
 Studentinnen: Deutschland, du heiliges Land!
 Begrüßungsworte, die Oberstudiendirektor

Ehrentafel unserer Soldaten

Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet wurde Oberleutnant Max Zeitscheid (†) aus Opladen.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten Ober-
grenadier Hermann Hadländer aus B.-Bar-
men, Obermaat Hoff Dahl und Gefreiter
Falter Dahl aus B.-Dangerafeld, Hans Otto
Fleisch aus B.-Cronenberg, Obergefreiter
Kurt Brebach aus Remlingrade, Obergefreiter
Heinz Stubenrauch aus Barmelskirchen,
Obergefreiter Hermann Rötter aus Hühn-
und Gefreiter Willi Benrich aus Dählrau (Bup-
per).

Das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern erhielten Obergefreiter Hans-Günter Ernst aus B. Ebersfeld Unteroffizier Paul Erlenkötter aus B. Oberbarmen, Unteroffizier Willi Bachhoff aus B. Ebenburg, Unteroffizier Kurt Roenen aus Dieringhausen.

Wann muß verdunstet werden?

Mittwoch, 15. Sept., Sonnenunterg. 19.50 Uhr
Donnerstag, 16. Sept., Sonnenaufg. 7.08 Uhr
Mondzeiten in der kommenden Nacht
Aufgang 20.51 Uhr, Unterg. nach Sonnenaufg.

Kennzeichnung von Versandanzeigen und ähnlichen Papieren

Die Post aus den besetzten Gebieten nach Deutschland mit Versandanzeigen, Konnossementen und Labepapieren gelangt häufig so spät in den Besitz der Empfänger, daß über die Ware nicht rechtzeitig verfügt werden kann. Es ist daher zwischen dem Oberkommando der Wehrmacht und dem Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion vereinbart, daß Sendungen mit beratigten Paketen auf der linken oberen Ecke des Umschlages durch einen ca. 1½ Zentimeter breiten roten Kreuzstrich (eingedruckt, Buntstift oder aufgeklebtes Papier) gekennzeichnet werden. Die so gekennzeichneten Sendungen werden von den Auslandsprüfstellen beim Eingang unberührt von der übrigen Post getrennt und bevorzugt bearbeitet. Dieses Verfahren gilt aber nur für Sendungen nach Deutschland, während es bei Sendungen aus Deutschland heraus bei dem bisherigen Verfahren bleibt, nach dem die Briefe mit Versandanzeigen usw. unmittelbar den Schnellbriefprüfstellen zugeleitet werden können.

Doppel der Anschrift für jedes Frachtstück

Trotz wiederholter Hinweise, daß beim Ver-
packen von Eisenbahngütern ein Doppel der
Anschrift in das Packstück eingeleget werden soll,
werden von der Reichsbahn immer wieder Stüd-
ter festgestellt, deren Anschrift verloren ge-
gangen ist und deren Bestimmung auch beim Öffnen
der Stüde nicht festzustellen ist, da der Versender
ein Doppel der Anschrift in das Innere eingeleget
hat. Um sich daraus ergebende, zeitraubende und
sehr erschlafte Nachforschungen zu vermeiden,
sollen alle Versender von Stüdgütern noch einmal
angekündigt, darauf zu achten, daß beim Verlust
der Bezeichnung im Innern ein zweites Exemplar
der Anschrift des Empfängers zu finden ist. Diese
Maßnahme ist bei dem erhöhten Bahnverkehr von
besonderer Bedeutung.

Fernunterricht des Handwerks

Die Vorbereitung auf den theoretischen Teil der Meisterprüfung geschieht aus friedgeordneten Gründen in steigendem Maße auf dem Wege des Fernunterrichts. Da in der augenblicklichen Zeit die üblichen Bildungsmöglichkeiten durch Befehl von Schulen und Zeugnissen aus Arbeitsangelegenheiten zum großen Teil erschwert und fast unmöglich geworden sind, ist die Sorge berechtigt, wie der Handwerker trotz der Kriegszeit handwerkliches Wissen ohne großen Zeitverlust erwerben, erhalten und erweitern kann. Diese Sorge um die Ausbildung und Vorbereitung auf die Meisterprüfung will der Fernunterricht des Handwerkers nehmen. Am 1. Oktober dieses Jahres hat, wie an ihrem Vortragsabende-Ersten, wieder der Fernunterricht des Handwerkers hierüber erteilt die Geschäftsstelle der Arbeitsamterkennung, B.-Barmen, Adolf-Stifter-Straße 323, bei der auch Meisterprüfung erteilt wird.

Kartenbriefe zur Ostfront

Nur eine Zusselbidsmarke

Für Kartendriefe, die mit Zusselbids nach der Eistfront verfertigt werden, braucht ab sofort, wie bisher, gegen Vorhalten, nur eine Zusselbidsmarke verwendet zu werden. Alle übrigen Briefe, die im privaten Zusselbidsverkehr, die zu einem Gewicht von 10 Gramm zugelassen sind, müssen aber die mit zwei Zusselbidsmarken versehen sein. In die Briefe, die im öffentlichen Verkehr, die das Gewicht erhöhen, eingeliefert werden, die Verwendung dieser Bestimmung ist unbedingt notwendig, weil ansonsten für den im Luftverkehr befördernden Gegenstand die Befreiungen der Luftverkehrsbefreiung der durch die Neuregelung gebotenen Vergünstigungen in Frage gestellt wird.

Blick von Stadt zu Stadt

**Ein treuer
Theaterfreund**

In der begonnenen Spielzeit der Magdeburger Städtischen Bühnen begeht ein 70 Jahre alter Freund der Musen ein gewiß nicht alltägliches Jubiläum. Für ihn ist es das 50. Jahr seines regelmäßigen Ansehensbesuches der Städtischen Bühnen. In Würdigung der Treue, die der Theaterfreund den Städtischen Bühnen Magdeburgs durch so viele Jahre bewiesen hat, verleihe der

von Karl Springenschmidt

(Fortsetzung folgt)

Aus Berg und Markt

Erfolge der Kunstgemeinde

Wuppertal, 15. September. Das am 1. September abgelaufene erste Geschäftsjahr der Kunstgemeinde Wuppertal hat einen schönen Erfolg gebracht, der zu den besten dieser Art in der Provinz gehört. Einmal wurde durch den Verkauf der Kunstwerke der Gemeinde ein Betrag von 1000 Reichsmark erzielt, der für die Förderung der Kunst in der Stadt und im Umland verwendet werden kann. Die Kunstgemeinde hat in diesem Jahr eine große Anzahl von Kunstwerken aus der Provinz und dem Ausland erworben, die in der Stadt und im Umland ausgestellt wurden. Die Kunstgemeinde hat auch eine große Anzahl von Kunstwerken in der Stadt und im Umland ausgestellt, die von der Provinz und dem Ausland erworben wurden. Die Kunstgemeinde hat auch eine große Anzahl von Kunstwerken in der Stadt und im Umland ausgestellt, die von der Provinz und dem Ausland erworben wurden.

Bestimmungen

Wuppertal, 15. September. Bestimmungen wurden hier in der Stadt und im Umland erlassen, die die Kunstförderung betreffen. Die Bestimmungen betreffen die Kunstförderung in der Stadt und im Umland, die die Kunstförderung in der Stadt und im Umland betreffen. Die Bestimmungen betreffen die Kunstförderung in der Stadt und im Umland, die die Kunstförderung in der Stadt und im Umland betreffen.

Gemeinsames Sozialwerk

Wuppertal, 15. September. Nach dem Bericht vor einem Jahr hat das Sozialwerk der Kunstgemeinde Wuppertal in diesem Jahr einen großen Erfolg erzielt. Das Sozialwerk hat in diesem Jahr eine große Anzahl von Kunstwerken aus der Provinz und dem Ausland erworben, die in der Stadt und im Umland ausgestellt wurden. Das Sozialwerk hat auch eine große Anzahl von Kunstwerken in der Stadt und im Umland ausgestellt, die von der Provinz und dem Ausland erworben wurden. Das Sozialwerk hat auch eine große Anzahl von Kunstwerken in der Stadt und im Umland ausgestellt, die von der Provinz und dem Ausland erworben wurden.

Die Pflicht der alten Soldaten

Wuppertal, 15. September. In einem Gemeinderatsbeschluss wurde die Pflicht der alten Soldaten in der Stadt und im Umland festgelegt. Die Pflicht der alten Soldaten in der Stadt und im Umland wurde festgelegt. Die Pflicht der alten Soldaten in der Stadt und im Umland wurde festgelegt.

Im Rhein ertrunken

Wuppertal, 15. September. Als der 13-jährige Schüler Otto M. aus Wuppertal bei einem Ausflug in den Rhein ertrunken ist. Der Schüler Otto M. aus Wuppertal ist bei einem Ausflug in den Rhein ertrunken. Der Schüler Otto M. aus Wuppertal ist bei einem Ausflug in den Rhein ertrunken.

Drei Scheunen eingestürzt

Wuppertal, 15. September. Am Montagmorgen sind drei Scheunen in der Stadt eingestürzt. Die Scheunen sind in der Stadt eingestürzt. Die Scheunen sind in der Stadt eingestürzt.

Lehranstalt der Bauindustrie

Wuppertal, 15. September. Die Bauindustrie-Lehranstalt in der Stadt hat einen großen Erfolg erzielt. Die Bauindustrie-Lehranstalt in der Stadt hat einen großen Erfolg erzielt. Die Bauindustrie-Lehranstalt in der Stadt hat einen großen Erfolg erzielt.

Dortmund behält sein Theater

Dortmund, 15. September. Das Dortmunder Stadttheater behält sein Theater. Das Dortmunder Stadttheater behält sein Theater. Das Dortmunder Stadttheater behält sein Theater.

Unsere Glückwunschkarte

Wuppertal, 15. September. Herr Ernst Schmidt, Wuppertal, hat eine Glückwunschkarte erhalten. Herr Ernst Schmidt, Wuppertal, hat eine Glückwunschkarte erhalten. Herr Ernst Schmidt, Wuppertal, hat eine Glückwunschkarte erhalten.

Wuppertal, 15. September. Der 82. Geburtstag konnte gestern Frau Wilhelm Becker, Wuppertal, gefeiert werden. Frau Wilhelm Becker, Wuppertal, hat ihren 82. Geburtstag gefeiert. Frau Wilhelm Becker, Wuppertal, hat ihren 82. Geburtstag gefeiert.

Wuppertal, 15. September. Am heutigen Mittwoch feierten die Firma Ludwig Koch & Co. und der Schlossermeister Hermann Kellenberg ihr goldenes Jubiläum. Die Firma Ludwig Koch & Co. und der Schlossermeister Hermann Kellenberg haben ihr goldenes Jubiläum gefeiert. Die Firma Ludwig Koch & Co. und der Schlossermeister Hermann Kellenberg haben ihr goldenes Jubiläum gefeiert.

Wuppertal, 15. September. Auf eine 40-jährige Tätigkeit im Reichsbahnausbesserungswerk Wuppertal kann heute der Schlossermeister Hermann Kellenberg zurückblicken. Der Schlossermeister Hermann Kellenberg hat eine 40-jährige Tätigkeit im Reichsbahnausbesserungswerk Wuppertal zurückblicken können. Der Schlossermeister Hermann Kellenberg hat eine 40-jährige Tätigkeit im Reichsbahnausbesserungswerk Wuppertal zurückblicken können.

Wuppertal, 15. September. In körperlicher und geistiger Frische begehen heute die Eheleute Friedrich Berger und Frau, Wuppertal, ihren 50. Geburtstag. Die Eheleute Friedrich Berger und Frau, Wuppertal, haben ihren 50. Geburtstag gefeiert. Die Eheleute Friedrich Berger und Frau, Wuppertal, haben ihren 50. Geburtstag gefeiert.

Wuppertal, 15. September. Der Maurer Karl Neuhäuser in Wuppertal hat seinen 81. Geburtstag gefeiert. Der Maurer Karl Neuhäuser in Wuppertal hat seinen 81. Geburtstag gefeiert. Der Maurer Karl Neuhäuser in Wuppertal hat seinen 81. Geburtstag gefeiert.

Wuppertal, 15. September. Der Musikdirektor der Stadt Wuppertal, Herr Dr. H. H. H., hat einen großen Erfolg erzielt. Der Musikdirektor der Stadt Wuppertal, Herr Dr. H. H. H., hat einen großen Erfolg erzielt. Der Musikdirektor der Stadt Wuppertal, Herr Dr. H. H. H., hat einen großen Erfolg erzielt.

Wuppertal, 15. September. Der Musikdirektor der Stadt Wuppertal, Herr Dr. H. H. H., hat einen großen Erfolg erzielt. Der Musikdirektor der Stadt Wuppertal, Herr Dr. H. H. H., hat einen großen Erfolg erzielt. Der Musikdirektor der Stadt Wuppertal, Herr Dr. H. H. H., hat einen großen Erfolg erzielt.

GA-SCHACH

Es mühte sich doch einmal gelingen

Das rufen wir den jungen Schachspielern zu, die ja wir wissen es — manchmal verzeihen wollen, wenn sie das Schach zum ersten Mal nicht spielen können. Und es wäre doch so einfach, wenn sie das Schach nur einmal anstrengen und nicht gleich die Hände im Kopf stecken würden. Hier deshalb wieder ein leicht verständliches Schachspiel.



Unsere Lösungen: Nr. 206. 1. d5! 2. d4! 3. d3! 4. d2! 5. d1! 6. d0! 7. d-1! 8. d-2! 9. d-3! 10. d-4! 11. d-5! 12. d-6! 13. d-7! 14. d-8! 15. d-9! 16. d-10! 17. d-11! 18. d-12! 19. d-13! 20. d-14! 21. d-15! 22. d-16! 23. d-17! 24. d-18! 25. d-19! 26. d-20! 27. d-21! 28. d-22! 29. d-23! 30. d-24! 31. d-25! 32. d-26! 33. d-27! 34. d-28! 35. d-29! 36. d-30! 37. d-31! 38. d-32! 39. d-33! 40. d-34! 41. d-35! 42. d-36! 43. d-37! 44. d-38! 45. d-39! 46. d-40! 47. d-41! 48. d-42! 49. d-43! 50. d-44! 51. d-45! 52. d-46! 53. d-47! 54. d-48! 55. d-49! 56. d-50! 57. d-51! 58. d-52! 59. d-53! 60. d-54! 61. d-55! 62. d-56! 63. d-57! 64. d-58! 65. d-59! 66. d-60! 67. d-61! 68. d-62! 69. d-63! 70. d-64! 71. d-65! 72. d-66! 73. d-67! 74. d-68! 75. d-69! 76. d-70! 77. d-71! 78. d-72! 79. d-73! 80. d-74! 81. d-75! 82. d-76! 83. d-77! 84. d-78! 85. d-79! 86. d-80! 87. d-81! 88. d-82! 89. d-83! 90. d-84! 91. d-85! 92. d-86! 93. d-87! 94. d-88! 95. d-89! 96. d-90! 97. d-91! 98. d-92! 99. d-93! 100. d-94! 101. d-95! 102. d-96! 103. d-97! 104. d-98! 105. d-99! 106. d-100! 107. d-101! 108. d-102! 109. d-103! 110. d-104! 111. d-105! 112. d-106! 113. d-107! 114. d-108! 115. d-109! 116. d-110! 117. d-111! 118. d-112! 119. d-113! 120. d-114! 121. d-115! 122. d-116! 123. d-117! 124. d-118! 125. d-119! 126. d-120! 127. d-121! 128. d-122! 129. d-123! 130. d-124! 131. d-125! 132. d-126! 133. d-127! 134. d-128! 135. d-129! 136. d-130! 137. d-131! 138. d-132! 139. d-133! 140. d-134! 141. d-135! 142. d-136! 143. d-137! 144. d-138! 145. d-139! 146. d-140! 147. d-141! 148. d-142! 149. d-143! 150. d-144! 151. d-145! 152. d-146! 153. d-147! 154. d-148! 155. d-149! 156. d-150! 157. d-151! 158. d-152! 159. d-153! 160. d-154! 161. d-155! 162. d-156! 163. d-157! 164. d-158! 165. d-159! 166. d-160! 167. d-161! 168. d-162! 169. d-163! 170. d-164! 171. d-165! 172. d-166! 173. d-167! 174. d-168! 175. d-169! 176. d-170! 177. d-171! 178. d-172! 179. d-173! 180. d-174! 181. d-175! 182. d-176! 183. d-177! 184. d-178! 185. d-179! 186. d-180! 187. d-181! 188. d-182! 189. d-183! 190. d-184! 191. d-185! 192. d-186! 193. d-187! 194. d-188! 195. d-189! 196. d-190! 197. d-191! 198. d-192! 199. d-193! 200. d-194! 201. d-195! 202. d-196! 203. d-197! 204. d-198! 205. d-199! 206. d-200! 207. d-201! 208. d-202! 209. d-203! 210. d-204! 211. d-205! 212. d-206! 213. d-207! 214. d-208! 215. d-209! 216. d-210! 217. d-211! 218. d-212! 219. d-213! 220. d-214! 221. d-215! 222. d-216! 223. d-217! 224. d-218! 225. d-219! 226. d-220! 227. d-221! 228. d-222! 229. d-223! 230. d-224! 231. d-225! 232. d-226! 233. d-227! 234. d-228! 235. d-229! 236. d-230! 237. d-231! 238. d-232! 239. d-233! 240. d-234! 241. d-235! 242. d-236! 243. d-237! 244. d-238! 245. d-239! 246. d-240! 247. d-241! 248. d-242! 249. d-243! 250. d-244! 251. d-245! 252. d-246! 253. d-247! 254. d-248! 255. d-249! 256. d-250! 257. d-251! 258. d-252! 259. d-253! 260. d-254! 261. d-255! 262. d-256! 263. d-257! 264. d-258! 265. d-259! 266. d-260! 267. d-261! 268. d-262! 269. d-263! 270. d-264! 271. d-265! 272. d-266! 273. d-267! 274. d-268! 275. d-269! 276. d-270! 277. d-271! 278. d-272! 279. d-273! 280. d-274! 281. d-275! 282. d-276! 283. d-277! 284. d-278! 285. d-279! 286. d-280! 287. d-281! 288. d-282! 289. d-283! 290. d-284! 291. d-285! 292. d-286! 293. d-287! 294. d-288! 295. d-289! 296. d-290! 297. d-291! 298. d-292! 299. d-293! 300. d-294! 301. d-295! 302. d-296! 303. d-297! 304. d-298! 305. d-299! 306. d-300! 307. d-301! 308. d-302! 309. d-303! 310. d-304! 311. d-305! 312. d-306! 313. d-307! 314. d-308! 315. d-309! 316. d-310! 317. d-311! 318. d-312! 319. d-313! 320. d-314! 321. d-315! 322. d-316! 323. d-317! 324. d-318! 325. d-319! 326. d-320! 327. d-321! 328. d-322! 329. d-323! 330. d-324! 331. d-325! 332. d-326! 333. d-327! 334. d-328! 335. d-329! 336. d-330! 337. d-331! 338. d-332! 339. d-333! 340. d-334! 341. d-335! 342. d-336! 343. d-337! 344. d-338! 345. d-339! 346. d-340! 347. d-341! 348. d-342! 349. d-343! 350. d-344! 351. d-345! 352. d-346! 353. d-347! 354. d-348! 355. d-349! 356. d-350! 357. d-351! 358. d-352! 359. d-353! 360. d-354! 361. d-355! 362. d-356! 363. d-357! 364. d-358! 365. d-359! 366. d-360! 367. d-361! 368. d-362! 369. d-363! 370. d-364! 371. d-365! 372. d-366! 373. d-367! 374. d-368! 375. d-369! 376. d-370! 377. d-371! 378. d-372! 379. d-373! 380. d-374! 381. d-375! 382. d-376! 383. d-377! 384. d-378! 385. d-379! 386. d-380! 387. d-381! 388. d-382! 389. d-383! 390. d-384! 391. d-385! 392. d-386! 393. d-387! 394. d-388! 395. d-389! 396. d-390! 397. d-391! 398. d-392! 399. d-393! 400. d-394! 401. d-395! 402. d-396! 403. d-397! 404. d-398! 405. d-399! 406. d-400! 407. d-401! 408. d-402! 409. d-403! 410. d-404! 411. d-405! 412. d-406! 413. d-407! 414. d-408! 415. d-409! 416. d-410! 417. d-411! 418. d-412! 419. d-413! 420. d-414! 421. d-415! 422. d-416! 423. d-417! 424. d-418! 425. d-419! 426. d-420! 427. d-421! 428. d-422! 429. d-423! 430. d-424! 431. d-425! 432. d-426! 433. d-427! 434. d-428! 435. d-429! 436. d-430! 437. d-431! 438. d-432! 439. d-433! 440. d-434! 441. d-435! 442. d-436! 443. d-437! 444. d-438! 445. d-439! 446. d-440! 447. d-441! 448. d-442! 449. d-443! 450. d-444! 451. d-445! 452. d-446! 453. d-447! 454. d-448! 455. d-449! 456. d-450! 457. d-451! 458. d-452! 459. d-453! 460. d-454! 461. d-455! 462. d-456! 463. d-457! 464. d-458! 465. d-459! 466. d-460! 467. d-461! 468. d-462! 469. d-463! 470. d-464! 471. d-465! 472. d-466! 473. d-467! 474. d-468! 475. d-469! 476. d-470! 477. d-471! 478. d-472! 479. d-473! 480. d-474! 481. d-475! 482. d-476! 483. d-477! 484. d-478! 485. d-479! 486. d-480! 487. d-481! 488. d-482! 489. d-483! 490. d-484! 491. d-485! 492. d-486! 493. d-487! 494. d-488! 495. d-489! 496. d-490! 497. d-491! 498. d-492! 499. d-493! 500. d-494! 501. d-495! 502. d-496! 503. d-497! 504. d-498! 505. d-499! 506. d-500! 507. d-501! 508. d-502! 509. d-503! 510. d-504! 511. d-505! 512. d-506! 513. d-507! 514. d-508! 515. d-509! 516. d-510! 517. d-511! 518. d-512! 519. d-513! 520. d-514! 521. d-515! 522. d-516! 523. d-517! 524. d-518! 525. d-519! 526. d-520! 527. d-521! 528. d-522! 529. d-523! 530. d-524! 531. d-525! 532. d-526! 533. d-527! 534. d-528! 535. d-529! 536. d-530! 537. d-531! 538. d-532! 539. d-533! 540. d-534! 541. d-535! 542. d-536! 543. d-537! 544. d-538! 545. d-539! 546. d-540! 547. d-541! 548. d-542! 549. d-543! 550. d-544! 551. d-545! 552. d-546! 553. d-547! 554. d-548! 555. d-549! 556. d-550! 557. d-551! 558. d-552! 559. d-553! 560. d-554! 561. d-555! 562. d-556! 563. d-557! 564. d-558! 565. d-559! 566. d-560! 567. d-561! 568. d-562! 569. d-563! 570. d-564! 571. d-565! 572. d-566! 573. d-567! 574. d-568! 575. d-569! 576. d-570! 577. d-571! 578. d-572! 579. d-573! 580. d-574! 581. d-575! 582. d-576! 583. d-577! 584. d-578! 585. d-579! 586. d-580! 587. d-581! 588. d-582! 589. d-583! 590. d-584! 591. d-585! 592. d-586! 593. d-587! 594. d-588! 595. d-589! 596. d-590! 597. d-591! 598. d-592! 599. d-593! 600. d-594! 601. d-595! 602. d-596! 603. d-597! 604. d-598! 605. d-599! 606. d-600! 607. d-601! 608. d-602! 609. d-603! 610. d-604! 611. d-605! 612. d-606! 613. d-607! 614. d-608! 615. d-609! 616. d-610! 617. d-611! 618. d-612! 619. d-613! 620. d-614! 621. d-615! 622. d-616! 623. d-617! 624. d-618! 625. d-619! 626. d-620! 627. d-621! 628. d-622! 629. d-623! 630. d-624! 631. d-625! 632. d-626! 633. d-627! 634. d-628! 635. d-629! 636. d-630! 637. d-631! 638. d-632! 639. d-633! 640. d-634! 641. d-635! 642. d-636! 643. d-637! 644. d-638! 645. d-639! 646. d-640! 647. d-641! 648. d-642! 649. d-643! 650. d-644! 651. d-645! 652. d-646! 653. d-647! 654. d-648! 655. d-649! 656. d-650! 657. d-651! 658. d-652! 659. d-653! 660. d-654! 661. d-655! 662. d-656! 663. d-657! 664. d-658! 665. d-659! 666. d-660! 667. d-661! 668. d-662! 669. d-663! 670. d-664! 671. d-665! 672. d-666! 673. d-667! 674. d-668! 675. d-669! 676. d-670! 677. d-671! 678. d-672! 679. d-673! 680. d-674! 681. d-675! 682. d-676! 683. d-677! 684. d-678! 685. d-679! 686. d-680! 687. d-681! 688. d-682! 689. d-683! 690. d-684! 691. d-685! 692. d-686! 693. d-687! 694. d-688! 695. d-689! 696. d-690! 697. d-691! 698. d-692! 699. d-693! 700. d-694! 701. d-695! 702. d-696! 703. d-697! 704. d-698! 705. d-699! 706. d-700! 707. d-701! 708. d-702! 709. d-703! 710. d-704! 711. d-705! 712. d-706! 713. d-707! 714. d-708! 715. d-709! 716. d-710! 717. d-711! 718. d-712! 719. d-713! 720. d-714! 721. d-715! 722. d-716! 723. d-717! 724. d-718! 725. d-719! 726. d-720! 727. d-721! 728. d-722! 729. d-723! 730. d-724! 731. d-725! 732. d-726! 733. d-727! 734. d-728! 735. d-729! 736. d-730! 737. d-731! 738. d-732! 739. d-733! 740. d-734! 741. d-735! 742. d-736! 743. d-737! 744. d-738! 745. d-739! 746. d-740! 747. d-741! 748. d-742! 749. d-743! 750. d-744! 751. d-745! 752. d-746! 753. d-747! 754. d-748! 755. d-749! 756. d-750! 757. d-751! 758. d-752! 759. d-753! 760. d-754! 761. d-755! 762. d-756! 763. d-757! 764. d-758! 765. d-759! 766. d-760! 767. d-761! 768. d-762! 769. d-763! 770. d-764! 771. d-765! 772. d-766! 773. d-767! 774. d-768! 775. d-769! 776. d-770! 777. d-771! 778. d-772! 779. d-773! 780. d-774! 781. d-775! 782. d-776! 783. d-777! 784. d-778! 785. d-779! 786. d-780! 787. d-781! 788. d-782! 789. d-783! 790. d-784! 791. d-785! 792. d-786! 793. d-787! 794. d-788! 795. d-789! 796. d-790! 797. d-791! 798. d-792! 799. d-793! 800. d-794! 801. d-795! 802. d-796! 803. d-797! 804. d-798! 805. d-799! 806. d-800! 807. d-801! 808. d-802! 809. d-803! 810. d-804! 811. d-805! 812. d-806! 813. d-807! 814. d-808! 815. d-809! 816. d-810! 817. d-811! 818. d-812! 819. d-813! 820. d-814! 821. d-815! 822. d-816! 823. d-817! 824. d-818! 825. d-819! 826. d-820! 827. d-821! 828. d-822! 829. d-823! 830. d-824! 831. d-825! 832. d-826! 833. d-827! 834. d-828! 835. d-829! 836. d-830! 837. d-831! 838. d-832! 839. d-833! 840. d-834! 841. d-835! 842. d-836! 843. d-837! 844. d-838! 845. d-839! 846. d-840! 847. d-841! 848. d-842! 849. d-843! 850. d-844! 851. d-845! 852. d-846! 853. d-847! 854. d-848! 855. d-849! 856. d-850! 857. d-851! 858. d-852! 859. d-853! 860. d-854! 861. d-855! 862. d-856! 863. d-857! 864. d-858! 865. d-859! 866. d-860! 867. d-861! 868. d-862! 869. d-863! 870. d-864! 871. d-865! 872. d-866! 873. d-867! 874. d-868! 875. d-869! 876. d-870! 877. d-871! 878. d-872! 879. d-873! 880. d-874! 881. d-875! 882. d-876! 883. d-877! 884. d-878! 885. d-879! 886. d-880! 887. d-881! 888. d-882! 889. d-883! 890. d-884! 891. d-885! 892. d-886! 893. d-887! 894. d-888! 895. d-889! 896. d-890! 897. d-891! 898. d-892! 899. d-893! 900. d-894! 901. d-895! 902. d-896! 903. d-897! 904. d-898! 905. d-899! 906. d-900! 907. d-901! 908. d-90

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some minor discoloration and small dark spots, possibly due to age or handling. A vertical crease is visible near the right edge, suggesting it was once folded. The overall tone is a warm, off-white or light beige.

